

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg  
FAU Erlangen-Nürnberg  
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

*Name:* Luisa Staab  
*Studiengang an der WISO:* Wirtschaftswissenschaften  
(Wirtschaftspädagogik I)  
*E-Mail:* [luisa.staab@t-online.de](mailto:luisa.staab@t-online.de)  
*Gastuniversität:* Université de Montpellier I  
*Gastland:* Frankreich  
*Studiengang an der Gastuniversität:* Economie  
*Aufenthaltszeitraum:* Wintersemester 2017/18

Darf der Bericht unter [http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/outgo\\_partneruniversitaeten.htm](http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/outgo_partneruniversitaeten.htm) veröffentlicht werden?

JA

Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes löschen)

Beides JA

**Themenbereiche:**

**1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU**

Im Dezember 2016 habe ich mich für ein Auslandssemester beworben, mit der Université de Montpellier I an erster Stelle. Kurz vor Weihnachten habe ich die Zusage vom Lehrstuhl „Department for International Management“ bekommen, ein Auswahlgespräch gab es 2016 nicht. Die erste Rückmeldung von der französischen Universität kam im April 2017. Nachdem man sich an der FAU für das Erasmus-Programm angemeldet hatte, musste man sich auch auf der Seite der Université de Montpellier registrieren. Mustapha Ghachem (der Koordinator der französischen Uni) hat immer wieder E-Mails mit Informationen zu den Kursen, dem Universitätskalender und Ähnlichem geschickt.

**2. Vorbereitung auf das Auslandsstudium**

Da ich das letzte Mal in der Schule Französisch hatte und damit mir der Anfang leichter fällt, habe ich im Sommersemester einen Kommunikationskurs belegt. Was noch wichtig ist, ist sich relativ früh um die Learning Agreements (die entsprechenden Betreuer haben im Sommer oft Urlaub) und eine Unterkunft zu kümmern. Bei der Anmeldung an der Gastuniversität bekommt man ein Formular zugeschickt, mit dem man sich für einen Platz im Studentenwohnheim bewerben kann. Mitte Juni habe ich per E-Mail einen Link bekommen, über welchen ich einen Wohnheimsplatz anfragen konnte. Ein paar Tage später wurde mir schon ein Angebot zugeschickt, das ich annehmen oder ablehnen konnte. Bei einer Annahme muss bereits die Kautionshöhe einer Monatsmiete gezahlt werden.

### **3. Anreise**

Meine Familie hat in Montpellier Urlaub gemacht und konnte mich deswegen mitnehmen, was die Reise mit zwei Koffern auf jeden Fall erleichtert hat. Die Maut, wenn man über Straßburg fährt, beträgt knapp 60 Euro. Im Sommer gibt es auch die Möglichkeit relativ günstig zu fliegen, die Direktflüge werden Ende Oktober allerdings eingestellt. Zurück gefahren bin ich mit dem Zug für knapp 100 Euro. Wenn man früh über die Seite der deutschen Bahn bucht, gibt es auch günstigere Angebote, diese sind aber schnell ausgebucht und man bekommt die Prüfungstermine erst Mitte November. Anschließend ist es am besten, die Tickets für Deutschland (DB) und Frankreich (SNCF) getrennt zu buchen. Die Fahrt ist mit zwei Koffern zwar anstrengend, aber trotzdem machbar, da man nur einmal in Straßburg umsteigen muss.

Wenn es sich anbietet, ist es auf jeden Fall sinnvoll, mit dem eigenen Auto anzureisen. Viele Ausflugsziele sind zwar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, aber es dauert sehr viel länger.

### **4. Wohnheim**

Ich habe in einem Einzelzimmer im Cité Boutonnet gewohnt. Die Zimmer sind mit neun oder zehn Quadratmetern zwar klein, aber man hat vergleichsweise einen niedrigen Aufwand mit der Organisation im Voraus. Auch die Miete ist mit 244 Euro vor allem für Frankreich niedrig. Dort kann auch jeder CAF beantragen, was alles online funktioniert. In dieser Zimmerkategorie haben wir ab dem zweiten Monat 89 Euro bekommen.

Im Wohnheim teilt man sich die Küche mit der gesamten Etage. Der Platz und die Kochplatten sind normal kein Problem, weil man auch in die anderen Küchen im Gebäude ausweichen kann. Einige lassen allerdings ihren Müll liegen oder machen Herd und Tisch nach dem Kochen nicht sauber, weswegen es vor allem am Wochenende häufig schmutzig ist und teilweise auch abgeschlossen wird.

Das Cité Boutonnet ist ein bisschen weniger als eine halbe Stunde von der Uni entfernt, ist von den staatlichen Wohnheimen aber noch das nächste. In die Innenstadt sind es mit der Tram auch nur fünf Stationen. Außerdem gibt es einen kleinen Salle de Sport, der von Montag- bis Freitagabend offen ist. Ab und zu bietet die Animateurin auch Kurse wie Yoga oder Pilates an.

Zum Einzug sollte man Geduld mitbringen. Wenn alles klappt, kann es schnell gehen. Bei uns gab es allerdings Probleme, da wir trotz überwiesener Kautions und Anmeldung nicht validiert waren, weswegen sich alles etwas gezogen hat. Nach dem Einzug selbst muss man sich später noch im Sekretariat anmelden, wofür man Dokumente wie Ausweis, Studierendenausweis, eine französische RIB und die Bestätigung einer Assurance d'Habitation braucht, die man gleich bei der Eröffnung eines Kontos abschließen kann. Außerdem muss die Putzfrau das Zimmer abnehmen und den Zustand beim Einzug aufschreiben.

## **5. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität**

Wenn man an der Uni in Frankreich ankommt, sollte man als erstes zu Mustapha Ghachem und Julien D Alessandro gehen, das Arrival Sheet abstempeln lassen und sich anmelden (am besten nicht zwischen 12 und 14 Uhr, da ist nämlich Mittagspause), damit man sich anschließend direkt immatrikulieren kann.

Auch wenn man Fragen hat oder etwas braucht, kann man immer ins BRI-Büro gehen, einer von den beiden hat eigentlich immer Zeit und hilft.

Auf dem Campus Richter befindet sich eine Bibliothek, in der es auch Computer und Kopierer bzw. Drucker gibt. Falls man kein Wörterbuch dabei hat, kann man sich hier eines für die Prüfungen ausleihen.

## **6. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität**

Die Partnerfakultät der Wiso ist die Faculté d'Economie, an der hauptsächlich VWL-Module angeboten werden. Die meisten Fächer muss man sich deswegen im Vertiefungsbereich anrechnen lassen. Zwei oder drei Module darf man auch an der MoMa (Montpellier Management) belegen, die direkt daneben ist und auch einiges auf Englisch anbietet. Ich selbst habe fünf Fächer belegt und vier Prüfungen geschrieben.

- *Problèmes Economiques Contemporains Approfondis*  
Der Kurs wurde von zwei unterschiedlichen Dozenten gehalten und fand zwei Mal pro Woche eineinhalb Stunden statt. Die Inhalte waren interessant, da viele aktuelle Themen behandelt wurden. Sich auf die Prüfung vorzubereiten ist relativ schwierig, da es insgesamt nur zwei oder drei Fragen gibt, die jedoch sehr umfassend sind. Dadurch wird nur ein sehr kleiner Teil des behandelten Stoffs abgefragt, weswegen man Glück oder Pech haben kann. Man sollte also am besten kein Anfänger in Französisch sein, wenn man eine gute Prüfung schreiben will. Ein Learning Agreement bekommt man in Nürnberg für Internationale Studien.
- *Economie Du Travail*  
Das Fach hat drei Wochenstunden. Es ist ziemlich VWL-lastig und im Skript kommen viele Formeln und Berechnungen vor, in der Prüfung wird aber nur die Theorie abgefragt. Der Dozent grenzt gegen Ende des Semesters den Prüfungsstoff ein und sagt allgemein einiges, was nicht im Skript steht, aber zum Lernen hilfreich ist. Es ist also, wie eigentlich in allen Fächern, sinnvoll in die Vorlesungen zu gehen. Ein Learning Agreement kann für Arbeitsmarktökonomik abgeschlossen werden.
- *B2B-Marketing*  
Der Master-Blockkurs findet an der MoMa kurz vor dem Vorlesungsende statt und wird von einem Dozent aus Brighton gehalten. Der Kurs ist sehr interessant, da auch die Studierenden mit einbezogen werden und der Dozent sehr offen für neue Ideen und Anregungen ist. Auch wenn nicht viel Zeit zum Lernen bleibt, ist die Prüfung gut machbar, da während des Kurses schon einiges hängen bleibt. Learning Agreement: Marketing Management
- *Human Resource Management*  
Das Modul an der MoMa findet jede Woche drei Stunden statt. Der Unterricht ist interessant, man erarbeitet die Theorie und übt anschließend alles anhand von Case Studies. Die Prüfung war allerdings schwieriger als erwartet. An der

Wiso kann man sich das Fach für Personal und Organisation II anrechnen lassen.

- *Français Langue Etrangère*

Ich habe den Sprachkurs belegt, die Prüfung aber nicht geschrieben, da man sich die Leistung an der Wiso nicht anrechnen lassen kann. Der Kurs findet ein Mal pro Woche abends statt und ist sinnvoll, wenn man seine Grammatik verbessern und seinen Wortschatz erweitern möchte.

## **7. Freizeit**

An der Uni kann man sich für 40 Euro pro Semester zum Sport anmelden. Es werden relativ viele verschiedene Sportarten angeboten. Ich selbst war aber nur im Fitnessraum des Wohnheims, da wir ziemlich viel unterwegs waren und so nicht viel Zeit für Kurse war.

Bei uns war das Wetter bis Ende Oktober so gut, dass wir noch ab und zu an den Strand konnten. Aber auch sonst gibt es genug Beschäftigung. In Montpellier finden immer wieder kleinere Feste in der Nähe des Place de la Comédie statt. Es gibt zwei Einkaufszentren, das Antigone und das Odysseum. In letzterem gibt es auch verschiedene Freizeitangebote, wie ein Kino, eine Trampolin- und eine Eishalle. Das bekannteste Museum ist wahrscheinlich das Musée Fabre. Wenn man sich für Kunst interessiert und sich in der Stadt ein bisschen umschaute, findet man noch einige kleine, schöne Museen. Wenn man ein Auto hat und gerne draußen unterwegs ist, lohnt es sich aus der Stadt rauszufahren und auf dem Pic Saint Loup zu wandern oder in der Umgebung Kanu zu fahren.

Bars und Restaurants gibt es viele und man kann selbst im Dezember mit Heizstrahlern noch draußen sitzen. Wir waren oft im Café Des Beaux Arts, wo es sowohl Essen als auch gute Cocktails gibt. Ansonsten haben wir von Franzosen die Alhambra empfohlen bekommen. Montags waren wir öfter in der Australian Bar, die aber eher an einen Club erinnert. Man trifft dort auch ein paar Franzosen, aber der Großteil besteht aus Erasmus-Studenten. Am Anfang des Semesters wurde eine Kneipentour von ESN angeboten, die sowohl dabei geholfen hat Kontakte zu knüpfen, als auch ein paar Bars kennenzulernen.

In der Nähe von Montpellier sind noch einige kleinere Städte, wie Nîmes, Sète oder Perpignan. Die Zugverbindung ist relativ gut und es gibt teilweise 1€ Züge. Wenn man drei Wochen vor der Abfahrt schnell genug ist, kommt man also für 2€ hin und zurück. Ein Wochenende war ich in Marseille und in den Ferien noch ein paar Tage in Barcelona. Beide Städte sind nur ein paar Stunden von Montpellier weg und der Besuch lohnt sich. Mit dem Fernbus sind sie auch gut angebunden und die Fahrt günstig.

## **8. Konto, Handy und Fahrkarte**

Ich habe direkt am Anfang ein Konto bei der BNP Paribas eröffnet, da diese direkt neben dem Wohnheim ist und war auch zufrieden. Es gibt ein Angebot für Studenten, dass man bei der Eröffnung eines Kontos 50 Euro Startguthaben bekommt. Das Geld-Abheben ist dann natürlich kostenfrei. Bei der Bank kann man auch direkt die Assurance d'Habitation abschließen, die im Wohnheim verlangt wird.

Diese zahlt man am Anfang direkt für das ganze Jahr, kann sie aber monatlich kündigen und bekommt auch den Betrag für das restliche Jahr erstattet.

Nachdem die Roaming-Regelung erneuert wurde, kann man seinen Vertrag in Frankreich wie gewohnt für eine bestimmte Zeit (bei mir bis zu vier Monate) nutzen. Deswegen reicht für ein Semester normalerweise der deutsche Vertrag.

In Montpellier gibt es nur Busse und Straßenbahnen. Hierfür können Studierende für 28 Euro bei der TAM ein Ticket für 31 Tage kaufen. Die Karte bekommt man im Büro der TAM gegenüber vom Bahnhof, anschließend kann man sie an allen Automaten aufladen. Man sollte so früh wie möglich in das Büro, da man zu Beginn des Semesters mittags sehr lange Wartezeiten hat.

## **9. Fazit**

Ich habe die Entscheidung, mich für ein Auslandssemester zu bewerben, damals recht spontan getroffen und bin wirklich froh darüber. Es ist eine gute Gelegenheit Land und Leute kennenzulernen, seine Sprachkenntnisse zu verbessern und ein anderes Bildungssystem auch mal praktisch zu erleben. Auch Südfrankreich war eine gute Entscheidung, da die meisten Leute sehr aufgeschlossen sind und das Wetter ist fast immer gut.

Man sollte sich jedoch darauf einstellen, dass in Frankreich alles etwas länger dauert als in Deutschland. Es kann schon mal vorkommen, dass man wegen administrativer Angelegenheiten eine Stunde wartet und dann nach fünf Minuten wieder aus dem Büro ist oder dass man mehrmals nachhaken muss, um etwas zu bekommen. Mit der Zeit gewöhnt man sich aber daran und das ganze Warten lohnt sich auf jeden Fall.